

GROSS-BECKSKEKER WOCHENBLATT.

Organ für gemeinnützige Interessen.

Pränumeration:

für Nagybeskeref mit Zufendung in die Wohnung oder mit freier Postversendung 2 Kronen 50 Hell' r vierteljährig sammt illustrierter Beilage. — Auswärtige belieben die Pränumeration direkt an die Administration einzufenden. — Einzelne Nummern 20 H.

Inserte

werden bis Freitag Vormittag 10 Uhr angenommen und nach dem Tarife billigt berechnet. — Ähnliche Inserate nach dem Amtsblatt-Tarife. — Erscheint jeden Samstag.

Pränumerationen-Einladung auf das III. Quartal des dreißundsechzigsten Jahrgangs des Gross-Becskeker Wochenblatt.

Indem wir unsere geehrten Leser zur ferneren Pränumeration höflichst einladen, ersuchen wir diejenigen v. t. Abonnenten, deren Pränumeration mit Ende Juni abläuft, diese rechtzeitig zu erneuern; diejenigen aber, welche im Rückstande sind, diesen möglichst rasch einzufenden, damit die Zufendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Die Pränumerationenpreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Die Administration

„Gr. Becskeker Wochenblatt“.

Schulschluß und Berufswahl.

Nagybeskeref, 21. Juni.

An die vielen Tausende Eltern, die nun wieder vor die dornige, folgenreiche Entscheidung über den zukünftigen Beruf ihrer Kinder gestellt wurden, einige Worte der Aufklärung und Beratung zu richten, muß in diesem Augenblicke als zeitgemäß und geboten erscheinen. Nicht bloß weil die unbefangene Beobachtung und Kritik des

alltäglichen Lebens die Unfähigkeit, den Anforderungen des ergriffenen Berufes zu entsprechen, als Hauptgrund für so viele rasch zermürbte Persönlichkeiten und frühzeitig niedergebroschene Existenzen hinstellt, sondern vielmehr auch deshalb, weil sich immer mehr die Erkenntnis Bahn bricht, daß von der richtigen und zielbewußten Berufswahl des zukünftigen Geschlechtes die gesunde, aufsteigende Entwicklung der gesamten sozialen Verhältnisse, ja das Sein oder Nichtsein der Nation im Wettkampfe der Völker abhängen.

So traurig nun das Los dieser frühzeitig Niedergebroschenen ist, ihr Schicksal würde uns eigentlich wenig nahegehen, falls nicht darunter aber auch unser ganzes öffentliches Leben, unser Wohlstand, unsere Zukunft, unsere Bewertung seitens der anderen Völker empfindlich leiden würden. Denn es liegt auf der Hand, daß unfähige und überdies in ihrem Wirkungskreis sich unglücklich fühlende Menschen auch keine ertragsreiche Arbeit vollbringen können, daß sämtliche ihnen anvertrauten Einrichtungen des Staates, der Gesellschaft verdorren und verkümmern.

Und weil die Empfindung, daß die Zerfahrenheit, Sterilität und Rückständigkeit unseres öffentlichen Lebens hauptsächlich durch die unfähigen und lustlos tätigen Besitzer der Amtsstellen verursacht werden, immer weitere Schichten der Bevölkerung ergreift, braucht es wohl nicht näher begründet zu werden, warum heutzutage das Universitätsdiplom weder die sittliche Wertschätzung, noch das beförmliche, standesgemäße Auskommen seinem Besitzer mehr sichert.

Uebrigens werden die Eltern dahingewiesen, daß sie sehr gut daran tun, bei der Berufswahl für ihre Kinder nunmehr den völlig geänderten sozialen und wirtschaftlichen Verhältnissen und Notwendigkeiten mehr Rechnung zu tragen.

Ein Blick auf die gesellschaftliche Gliederung der westlichen Staaten belehrt uns darüber, daß es hoch an der Zeit ist, auch bei uns für einen intelligenten Nachwuchs mit wirtschaftlichem Betätigungskreis zu sorgen. Denn Handel und Gewerbe sind die Hennen, die goldene Eier legen, und das höchste Maß von Intelligenz, Arbeitskraft und Lust ist eben gut genug, um den Erfolg im heißen Wettkampfe des Lebens zu sichern. Deshalb ist auch das Beispiel der ausländischen Völker, wo man es nicht mehr für dehoneftabel findet, mit einem ehrlich erworbenen Ingenieur- oder Advokatendiplom in das Geschäft des Vaters zu treten, als Bank- oder Versicherungsbeamter, ja sogar als Handelsagent sich zu betätigen, der höchsten Beachtung und der Nachahmung wert. Denn wenn auch der Gesichtskreis und der Intellekt unserer Handelsleute und Gewerbetreibenden bisher genügte, um sich und Seinen das Nötige zu verschaffen, der Zug der Zeiten von heute hat sich gewaltig geändert und verlangt andere, schärfere Waffen. Das rasende und rücksichtslose Tempo, mit dem die Konjunktoren sich von Tag zu Tag blitzschnell ändern, die heiße Konkurrenz der Völker auf allen Punkten der Erde, die rastlos vorwärtstreibende Arbeiterbewegung, die nimmerruhende Technik stellen heute ganz andere, gewaltigere Anforderungen an den

Feuilleton

Schneiderkätzchen.

Ein Lebensbild von H. Wegg.

Schneiderkätzchen war nicht immer solch ein altes, vertrocknetes Mädchen gewesen, das ausfah, als hätte es schon mal hundert Jahre vergessen im Schrank gelegen. O nein! Ein hübsches, frisches, blondes Ding, hatte sie ihre Laufbahn als Haus-schneiderin begonnen, mit Gefühlen, wie andere junge Mädchen auch, nur ein wenig ernster vielleicht, weil der Vater früh gestorben und die Mutter auf ihre Unterstützung bei der Erziehung der jüngeren Geschwister angewiesen war.

Wie lange mochte das her sein? Schneiderkätzchen sprach nie darüber, und wer wäre so indiscret gewesen, sie zu fragen? Uebrigens interessierte es auch niemanden; Schneiderkätzchens Anwesenheit war ein Ereignis, das man von Zeit zu Zeit über sich ergehen lassen mußte —, wen aber kummerte ihr Schicksal? Sie sprach ja nie von sich, sprach überhaupt wenig, war immer still und bescheiden. Was hätte das arme Ding auch erzählen sollen? meinten die Leute. Was konnte sie erlebt haben? Gewiß dachte sie an gar nichts, wenn sie so fleißig, so unermüdblich über ihre Arbeit gebeugt saß und nähte.

Aber Schneiderkätzchens Kopf steckte doch voller Gedanken, und erlebt hatte sie nach ihren Begriffen — denn einen anderen Maßstab besaß

sie nicht — übergenug. Und jahraus, jahrein hatte ihr die Maschine zu all ihren Gedanken und Träumen bald ein fröhliches, bald ein trauriges Lied gesungen.

Denn Schneiderkätzchen war auch einmal fröhlich gewesen und eine stille, heimliche Braut. Mit zwanzig Jahren. Aber er meinte es nicht ernst, küßte nur den Honig von ihren unberührten Mädchenlippen, wuschte den Schmelz von ihrer feinschen Seele —, und als er erfuhr, daß sie nichts besaß und die Ahren noch unterstützen mußte, ließ er sie sitzen.

Erst war es ein großer Schmerz, dann wurde es allmählich eine Erinnerung, die ihr Leben verschönte. Wenn sie später aus den Häusern herauskam, um ihren Heimweg anzutreten, malte sie sich

Was loben die Frauen?



Ein Mittel, das das Waschen mühelos gestattet! Wie kein anderes tut dies „Frauenlob“-Waschextrakt. Wer die Wäsche über Nacht mit „Frauenlob“ einweicht, verringert die Arbeit des Waschens auf die Hälfte. Wer dann noch mit Schicht-Seife wäscht, braucht sich überhaupt nicht zu plagen.



Raufmann, Industriellen und Gewerbetreibenden, als damals, wo man allgemein die Kinder, die nicht lernen wollten, gerade gut für den Kaufmanns- oder Gewerbestand hielt.

Den Wohlstand Englands und Deutschlands haben die Grübler hinter dem Pult, die Geschäftsmaker und Reisenden und nicht die Politiker oder die Soldaten gegründet. Die großen Vorteile, die der wirtschaftlichen Betätigung anhaften und zur Befundung unserer sozialen Verhältnisse führen würden, sollten schon deshalb des öfteren der Öffentlichkeit vorgeführt werden, weil die geographische Lage unseres Landes uns glücklicherweise Absatzgebiete sichert, ohne daß wir wie England und Deutschland kostspielige Kolonialpolitik zu treiben gezwungen wären.

Handel und Gewerbe, ja sogar die Landwirtschaft, von der noch immer mehr als 60 Prozent der Bevölkerung hierzulande leben, müssen fortan nach neueren, besseren Prinzipien, mit Sachkenntnis und Wissen betrieben werden. Der saftige Boden unserer Aecker, der Reichtum unserer Berge und Forste, die immensen Kräfte unserer stehenden und fließenden Gewässer müssen nun endlich ordentlich von den Einheimischen ausgenutzt und verwertet werden. Dazu bedarf es eines geschulten Nachwuchses, der nicht im Dokortitel das Höchstziel des Lebens sieht, sondern auch dann sich als vollwertiges Mitglied der Gesellschaft fühlt, wenn er in einem Geschäftsladen steht, eine Fabrik leitet, oder dem Ackerbau sich widmet. Die wirtschaftliche Betätigung ist die hohe Schule für Energie, Selbstständigkeit und Tüchtigkeit. Eine Schule, die weit sicherer fürs Leben erzieht, als einige Jahre schwer durchgequälten Universitätsstudiums.

Süd-Ungarn.

Kirchliche Dispositionen. Diözesanbischof Dr. Julius Glattfelder hat den neuernannten Pfarrer von Elek und bischöfliche Zeremonier, päpstl. Kammerer Dr. Emerich Csepregny, unter gleichzeitiger Enthebung des bisherigen Dechanten und neuernannten Domherrn Dr. Johann Kramp, zum Dechant des Eleker Distriktes ernannt. — Gleichzeitig hat der Bischof an Stelle Csepregny's zum bischöflichen Zeremonier und Protokollisten den bisherigen Theologieprofessor und Studienpräfekt des Emeritanums Stefan Kovács, — an Stelle des letzteren den Nagybesskerer Kapellan Dr. Julius Czaplak zum Theologieprofessor und Studienpräfekt des Emeritanums ernannt.

aus, wie es „damals“ war, als „Franz“ sie abholte. Wie sie dann schnell in eine dunkle Straße eingebogen, um sich nach Herzenslust drücken und küssen zu können — wie sie gelacht und geschertzt hatten, bis ihr Haus erreicht war. —

Und noch eine Erinnerung verschönte Schneiderräthchens stilles, abwechslungsarmes Dasein. Einmal während der Schulzeit hatte man sie mit der Ferienkolonie an die Dürsee geschickt. Seitdem trug sie eine unauslöschliche Sehnsucht nach grünen Buchenwäldern dicht an weiten Meeresflächen in ihrem Herzen. Und solange sie denken konnte, sparte sie von ihren geringen Einkünften auf eine Reise an die geliebte Dürsee.

Aber es sollte nie so weit kommen. Erst half sie die jüngeren Geschwister mit erziehen, dann sollten sie „etwas Rechtes“ lernen. Und als sie ausgelehrt hatten, wurde die Mutter nervenkrank, mußte fünf lange Jahre in einer Anstalt von Schneiderräthchen unterhalten werden.

Als sie gestorben war, kamen große Sorgen mit den großgewordenen Geschwistern. Der eine Bruder ging zum Militär, verdiente wenig und kam nie damit aus. Der andere bezog als Kaufmann ein ansehnliches Gehalt, aber er hatte „vornehme Neigungen“ und war hübsch. So kam er auch nicht damit aus. Die jüngere Schwester heiratete. Schneiderräthchen beschaffte die Aussteuer, half ihnen einen kleinen Laden einrichten. Der Laden ging nicht, desto größer war der Kinder-

Der neue Rektor des Csánáder Priesterseminars. Diözesanbischof Dr. Julius Glattfelder hat den bisherigen Rektor des Seminars, Propst Domherr Georg Bauer, unter voller Anerkennung seiner in dieser Eigenschaft geleisteten ausgezeichneten Verdienste, von dieser Stelle auf eigenes Ansuchen entbunden und an seine Stelle den neuen Csánáder Domherrn Dr. Johann Kramp ernannt.

Todesfall. Wie aus Temesvár berichtet wird, ist dortselbst eine Piarde der dortigen Frauenwelt: Lina Eisenstädter de Buziás nach einem langen, glücklichen und beglückenden, segneten und segenspendenden Leben im 77. Lebensjahr gestorben. Mit ihrem Tod hat das öffentliche Leben Temesvárs eine seltene, ganz hervorragende Persönlichkeit verloren. Eine Frauengestalt, die vergeistigt und verfeinert, im Adel der Gesinnung, in der Bornehmheit des Charakters und in der opferwilligen Arbeitsfreudigkeit für die leidenden und darbenenden Mitmenschen geradezu ins Ideale hinüberraute. Die Verbliebene stand 56 Jahre an der Spitze des Temesvárer Innerschloß israelitischen Frauenvereines. Zweiundfünfzig Jahre als aktives Ausschußmitglied und Präsidentin; die letzten Jahre als Ehrenpräsidentin. — Durch ihren Tod wird der Nagybesskerer Großhändler Ignaz Eisenstädter in tiefe Trauer versetzt.

Hilfsnotärwahl. In Dóc hat unter Vorsitz des Váralaker Oberstaatsrichters Dr. Alex. Urményi die Wahl eines Hilfsnotärs stattgefunden, bei welcher Gelegenheit Emerich Stajfik gewählt wurde.

Sängerfest in Garabos. Der vor einigen Jahren ins Leben gerufene „Sängerbund Torontaler Landwirte“ hielt sein diesjähriges Sängerfest in der Gemeinde Garabos am 15. Juni ab, bei welcher Gelegenheit auch gleichzeitig die V. ordentliche Jahresgeneralversammlung dieses Vereines abgehalten worden ist, deren Hauptgegenstand Neuwahl der Vereinsfunktionäre mit dreijähriger Mandatszeit war, und wurden die alten Funktionäre mit dem Präsidium des Szenthuberter Schuldirektors L. Leblanc abermals einstimmig gewählt. Auch wurde beschlossen, das nächstjährige Sängerfest des Bundes in der Gemeinde Perjámos abzuhalten. Nach stattgefundener Generalprobe der Massenchor hat abends 7 Uhr ein gemeinsames Nachtmahl der Sängerschaft, zirka 300 Personen, stattgefunden. Das Festkonzert, welchem ein aus Nah und Fern herbeigekommenes Publikum, fast 1500 Personen, mit sichtlichem Interesse entgegenharrte, begann abends 8 Uhr mit einem reichen Liederprogramm, das stürmischen Beifall auslöste. Die Gesangsvorträge der sieben, in den Verband des Sängerbundes gehörenden Gesangsvereine — deren Mitglieder größtenteils Landwirte sind — wurden seitens des Publikums mit stürmischer Beifallsstunde entgegengenommen, und war auch dieses Fest des Sängerbundes, gleich dem vorjährigen, nach jeder Richtung hin ein höchst gelungenes.

Telegraphenverbindung mit der Türkei. Die Europäische Telegraphengesellschaft hat

die Temesvárer Handels- und Gewerbekammer aufmerksam gemacht, daß infolge des Balkankrieges die meisten Telegraphenlinien, welche mit der Türkei die Verbindung gesichert haben, stark geschädigt worden sind, weshalb die Inanspruchnahme der über Rumänien Constanca führenden Linie zu empfehlen wäre. Gegenwärtig können wegen der Zensur nur Telegramme in deutscher, französischer, englischer, oder türkischer Sprache befördert werden. Die Depeschen sind mit dem Vermerk „Via Rumänien-Constanica“ zu versehen. Die Grundtaxe beträgt 60 h, die Worttaxe für die europäische Türkei 28 h, für die asiatische Türkei und für die Inseln 39 h. Aufklärungen werden seitens des Vertreters der Gesellschaft in Triest (R. Luzzatto, Triest, via S. Nicolò Nr. 33) gerne erteilt, der auch Gummistamppligen mit dem Vermerk „Via Rumänien-Constanica“ auf Wunsch unentgeltlich zur Verfügung stellt.

Spitalwäsche- und Pantoffellieferung für das gemeinsame Heer. Die Temesvárer Handels- und Gewerbekammer bringt den Interessenten zur Kenntnis, daß der Kriegsminister behufs Lieferung von Spitalwäsche und Pantoffeln für den Bedarf des gemeinsamen Heeres am 8. Juli l. J. eine Offertverhandlung abhalten wird. Die näheren Bedingungen erliegen zur Einsichtnahme im Sekretariat der Kammer.

Aprifosenverkauf. Die Temesvárer Handels- und Gewerbekammer bringt den Interessenten zur Kenntnis, daß behufs Verkaufes der heurigen Frucht der sich im Weingarten der Stadt Nagykfunda befindlichen ungarischen roten Aprifosenbäume am 3. Juli l. J. um 9 Uhr vormittags im Sitzungssaale des Nagykfundaer Stadthauses eine mündliche Lizitation stattfinden wird. Die näheren Bedingungen der Lizitation können in der Kanzlei des Nagykfundaer städtischen Senators Stefan Udicsky eingesehen werden.

Jahrmärkte in Südungarn. Die nächsten Jahrmärkte in unseren benachbarten Landes teilen finden statt: In Bégahtényörög am 22., in Lugos am 27.—29., in Békéscsaba am 27.—30., in Bersebes am 25.—28., in Mósos am 29. Juni, in Arad am 4.—8. und in Nagybénkfös am 5.—6. Juli l. J.

Theaterdirektoren KonzeSSIONen. Der Senat des Landes-Schauspielervereines hielt dieser Tage eine außerordentliche Sitzung ab, deren wichtigster Gegenstand die Angelegenheit der Theaterdirektoren-KonzeSSIONen war. Der Senat beauftragte unter anderem die Herausgabe der KonzeSSION an Koloman Balla, den neuen Direktor des süd-ungarischen Theaterbezirktes, der die Namensliste seiner Gesellschaft unterbreitet hat. Ueberdies beauftragte der Senat die KonzeSSION für Géza Kemete, der als Regisseur mehrere Jahre bei der Südungarischen Theatergesellschaft tätig war.

Erdbeben. Aus mehreren Städten Südungarns langten Meldungen über ein Erdbeben ein, welches Samstag vormittag in der Zeit zwischen 1/2 und 11 Uhr fühlbar war. In Baja fühlte man das Erdbeben in der ganzen Stadt um 10 Uhr 34 Min. Es richtete in den Glashandlungen

gegen, und natürlich wandte man sich stets um Rat und Hilfe an die „große Schwester“.

Sneiderräthchen gab, was sie entbehren konnte. Wer hätte denn sonst geben sollen? Daß niemand ihre Opfer mit wirklicher Liebe lohnte, daß man sich ihrer im Glück eigentlich sehr selten erinnerte und nur im Unglück den Weg zu ihr fand, danach fragte sie wenig. Sie gab —, und das Schicksal wußte es so einzurichten, daß immer eine neue Sorge vor der Tür stand, wenn sie die alte herauskomplimentiert hatte und nun an sich, an ihre Reisepläne denken wollte.

Einmal, da war sie allerdings selber schuld gewesen. O still, nur ganz leise davon sprechen, die Berührung dieser Wunde hat nicht aufgehört zu schmerzen! Mit fünfunddreißig Jahren kam mal wieder die Sehnsucht nach Liebesglück und Frauen-schicksal mit Macht über Sneiderräthchen. Und da wußte sie sich nicht anders zu helfen — denn Männer lernte sie ja sonst nicht kennen —, sie ließ eine Heiratsannonce in die Zeitung setzen.

Aus dem Dupend Heiratsanfrage, die sie erhielt, suchte sie sich einen aus, nach dem Bilde den schönsten. Und er kam auch bald, der Adonis, um ein Weniges jünger als sie, gut, „schick“ aussehend, Witwer, Bureauvorsteher bei einem Anwalt, wie er erzählte.

Das erste Mal gefiel er ihr ganz ausgezeichnet. Er sprach auch von nichts als von Liebe und Heiraten, von seinem „verödeten Heim“. Das zweite Mal fragte er schüchtern — nur so beiläu-

fig — nach etwa vorhandenen Sparkassenbüchern. Das dritte Mal ließ er sie unter einem Vorwand das gemeinsam genossene Abendbrot bezahlen und legte es ihr beim Abschied nahe, zum nächsten Stehdichlein ihr Sparkassenbuch mitzubringen. Sie würden es dann gleich als „Legitimation“ auf dem Standesamt benutzen.

Was wußte Sneiderräthchen von Legitimation? Sie hörte nur, wönig erbebend, das süße Wort „Standesamt“ und — brachte das Buch mit. Leider war am Sonntag nachmittag das Standesamt zu, und so nahm er, „sicherheitsshalber“ das Buch mit zu sich. Zum nächsten Stehdichlein erschien nicht er, sondern ein Kriminalbeamter, der die „Braut“ des seit Monaten gesuchten Hochstaplers und Heiratschwindlers verhaften sollte.

Allerdings entließ man sie sofort, als man sie verhört und den Sachverhalt nachgeprüft hatte. Aber die Schande, die Enttäuschung, — und das Sparkassenbuch fand man wohl, nur das Geld war abgehoben worden — ihr Reisegeld. —

Hierüber kam sie hinweg, und der Maschine war strenge verboten, davon zu plaudern; dann wurde sie, wenn sie es tat, mit einer Rut geireiten, die man dem sanften, stillen Geschöpf nicht zugetraut hätte. Auch davon wollte Sneiderräthchen nichts hören, daß eine „Freundin“ ihr einmal 100 Mark abgeborgt hatte unter der Vorspiegelung, sie müsse sich operieren lassen. Und dann war sie fortgereist mit ihrem Liebsten, hatte Sneiderräthchens mühsam erpartes Geld mit ihm

großen Schaden an. Die mittelstarken Erdstöße bewegten sich gegen Nordwest. Um 10 Uhr 36 M. war das Beben einige Sekunden hindurch in Déva, und um 10 Uhr 45 M. in Szeged und Orsova und Umgebung fühlbar. Die Erdstöße waren wellenförmig und setzten die hängenden Gegenstände in Bewegung. Aus vielen Häusern flüchteten die Leute auf die Straße. Auch in Brassó machte sich das Beben um 11 Uhr bemerkbar.

Die Prüfung für Dampfmaschinen-Wärter und Dampfessel-Heizer findet am 29. Juni 1913, vormittag 8 Uhr, vor der hiezu bestimmten Prüfungskommission in der Maschinenwerkstätte der kön. ung. Staatseisenbahn (Temesvár-Josefstadt) statt. Die Gesuche sind beim kön. ung. Gewerbeinspektor, Temesvár-Josefstadt, Rüttelplatz Nr. 2, einzureichen.

Kaupenvertilgung mit — Mozikarten. Es wurde schon vieles zur Vertilgung der schädlichen Kaupen unternommen; das probateste Mittel hat aber unbedingt die Gemeinde Eszengrad gefunden. In der dortigen Umgebung haben sich die Kaupen so vermehrt, daß die ganze Obsterte bedroht ist. In der vorigen Woche haben nun die Lehrer verkündet, daß jeder Schüler, der ein gewisses Quantum Kaupen bei der Gemeindevorsteherung abliefern, eine Freikarte für das Mozitheater der Gemeinde erhält. In den ersten drei Tagen haben die Kinder der Vorsteherung 30 000 Schmetterlinge und mehrere Titer Puppen eingeliefert.

Ein Hochzeitschmaus ohne Hochzeit. In Szakálháza ereignete sich der sonderbare Fall, daß der Matriführer die Eheschließung eines vor ihm erschienenen Brautpaares verweigern mußte, weil sich bei Durchsicht der Christstücke herausgestellt hat, daß die Braut das gesetzlich vorgeschriebene Alter nicht erreicht hat und über keine Dispens verfügt. Obgleich weder die bürgerliche Eheschließung, noch die kirchliche Trauung stattgefunden hat, blieb der Hochzeitschmaus nicht aus. Die Stimmung war eine gehobene. Nichts ging den Gästen ab, und auch die üblichen Salbenschüsse wurden mit großem Eifer abgegeben. Dabei fuhr aber der 17-jährige Josef Wimmel schlecht, denn er schoß sich in seiner weinigen Stimmung den linken Arm durch.

Unfall bei einem Schulbau. Man meldet aus Nagygáj: Beim Bau der gr.-or. serbischen Schule, welche der Berschezer Baumeister Milutin Szabolcsov leitete, ereignete sich ein Unglück, welches leicht schwere Folgen haben konnte. Während acht Personen auf einem Gerüst standen, um die Plafondarbeiten zu vollziehen, brachen die für eine so schwere Last zu schwachen Bretter durch und alle Arbeiter stürzten vom Gerüst. Dabei erlitt die Tagelöhnerin Therese Weingut einen Beinbruch am linken Fuße, die übrigen Arbeiter kamen glücklicherweise nur mit leichten Verletzungen davon. Gegen den Bauleiter wurde die Untersuchung eingeleitet.

Auswanderer, die schlecht gefahren sind. Dusan Godajev in Aracs, Tosa Fehrov und Novak Stefanovits in Obecse wollten nach Amerika auswandern. Sie begaben sich daher vor-

erst nach Ruma, wo sie einen dortigen Auswanderungsagenten gebeten haben, er möge ihnen Pässe nach Amerika verschaffen. Am nächsten Tage suchte sie ein junger Mann namens Milan auf, der sich als Schwager des genannten Rumaer Kaufmannes ausgegeben hat. Dieser verlangte von ihnen per Kopf 340 Kronen um die Karten zu verschaffen. Sie erlegten den Betrag und bekamen dafür — falsche Schiffskarten. Sodann reisten sie nach Basel und erst dort überzeugten sie sich, daß sie betrogen worden sind. Die Auswanderungslustigen Bauern wurden vom dortigen Konsulat heimbefördert.

Gefängnis für verbotene Liebe. Man schreibt aus Arad: Die Polizei erhielt die anonyme Anzeige, daß sich in einem Hause der Aulichgasse ein geheimer Rendezvousort für verbotene Liebe befände und daß sich an demselben selbst am lichten Tage Damen und Herren einfänden. Die Polizei überraschte denn auch die Gattin eines der besseren Gesellschaft angehörenden Herrn bei der verbotenen Liebe und verurteilte sie zu 20 Tagen Gefängnis. Außerdem wurden zwei Parteien des Hauses, welche ihre Wohnungen zum unsittlichen Verkehr hergaben, zu je 40 K. Geldstrafe verurteilt. Der Hausbesitzer, ein Advokat, wurde verwahrt und auf die Bestimmungen des diesbezüglichen Statutes aufmerksam gemacht.

Aus Furcht vor der Prüfung. Wie aus Pancesova berichtet wird, hat sich dieser Tage der Schüler der dortigen oberen Handelsschule, Michael Gastner im Institutgebäude einen Kugel in die Brust geschossen. Gastner beging den Selbstmordversuch aus Furcht vor der Prüfung. Zum Glück wurden durch den Schuß keine edleren Organe verletzt und die Wunde daher nicht lebensgefährlich.

Ein tödlicher Unfall. Ein schreckliches Unglück hat sich am Temesvárer Bahnhof beim Uebergang in die Könáczkolonie ereignet. Die sieben Jahre alte Anna Zelena, Ziehtochter des Eisenbahnheizers Karl Hajdu, überschritt, auf dem Heimweg in die Könáczkolonie begriffen, das Geleis beim Uebergang gerade in dem Augenblick, als der Mödoser Zug den Bahnhof verließ. Das Kind wurde von der Lokomotive umgestoßen, geriet unter die Räder und wurde so in gräßlicher Weise getötet. Der blutige Körper konnte nur in Stücken von den Rädern losgelöst werden. Nach der Meldung an die Oberstadthauptmannschaft begab sich eine polizeiarztliche Kommission auf die Unglücksstelle, um dort die Untersuchung einzuleiten und festzustellen, wen das Verschulden an dem Unglück trifft. Die gräßlich zugerichtete Leiche des Kindes wurde in die Totenkammer gebracht. — Es wurde festgestellt, daß der Schranken bei dem Uebergang ordnungsgemäß geschlossen war, das Kind wahrscheinlich unten durchgeschlupft ist, um das Geleis zu überschreiten, und dabei nicht merkte, daß der Zug angefahren gekommen ist.

Pancesova. Das Resultat der Maturitätsprüfung im hiesigen Staats-Obergymnasium war folgendes: Gemeldet haben sich 17 Maturanten,

davon maturierten vorzüglich Leo Christian, Milan Jovanovits, Emil Kling, Ladislaus Bestalics, Viktor Pratscher, Géza Schöberle; gut Nikolaus Birescu, Julius Ebergényi, Siegmund Fodor, Eubomir Gadjanský, Josef Sterfil; einfach reis Tibor Ambrózy, Dusan Davidovits, Franz Janosy, Vladen Kolarov, Borivoj Tomits und Johann Jehl. — Frau Wwe. Elise Lisy geb. Farkas ist im 79. Lebensjahr nach längerem Leiden gestorben und wurde Samstag nachmittag zur letzten Ruhe bestattet. Die Verstorbene war die Witwe des vor Jahren gestorbenen Vergolders und Intendanten der Feuerwehr weil Karl Lisy, und betrauert Gymnasialprofessor Dr. Andreas Kiss in ihr seine Schwiegermutter. — Samstag vormittag halb 11 Uhr war ein leichtes Erdbeben zu spüren. Die Kinder eilten aus den Lehrsälen auf die Gasse. Doch traten keine Wiederholungen der Erdstöße ein. — Obergespan Br. Tibor Dániel hat den Polizeikonzipisten Dr. Elemér Hettlinger zum Hon.-Stadthauptmann ernannt. — Dr. Peter Murgu, Sohn des hier wohnenden Staatslehrers i. P. Peter Murgu, hat in Kolozsvar die Prüfung bestanden und wurde zum Doktor der Rechte promoviert.

Nagykfunda. Samstag vormittag halb 11 Uhr ging ein leichtes Erdbeben der Erdoberfläche vor sich, welches bloß die in ihren Wohnungen sich Befindenden bemerkten. Es war bloß ein einziger Stoß fühlbar. — Dr. Borislav Popovits, kön. Gerichtsnotar in Nagykfunda, verlobte sich mit Fräulein Helene Schaffer aus Fehertemplom. — Der Justizminister versetzte den Szegeder königl. Staatsanwalt Dr. Karl Bergics zur Nagykfundauer königl. Staatsanwaltschaft. — Die städtische Schulkommission hielt Samstag nachmittags ihre Sitzung, bei welcher Gelegenheit in erster Reihe die durch den Tod des Dr. Zsivko Bogdan erledigte Präsesstelle besetzt wurde. Als Nachfolger dessen wurde mit Akklamation der bisherige Vizepräsident Bürgermeister Lukas Majinský, und an dessen Stelle Baron Karl Hauser gewählt. Die Sitzung sprach hierauf die Notwendigkeit der Vermehrung der Lehrkräfte der Knabenbürgerschule aus und beschloß, für das nächste Schuljahr den Konkurs auf zwei neue Lehrstellen auszusprechen. Auf Antrag des Mitgliedes, Abgeordneten Christoph Tellesky wurde der derzeitige Bürgerschuldirektor Anton Horváth in anbetraucht seines bisherigen, dreijährigen, hingebungsvollen und fachgemäßen Wirkens in der Eigenschaft als Direktor benannter Anstalt einstimmig definitiv gewählt.

Temesvár. Im Nonnenheim ist die Schulschwester Maria Konrad im Alter von 89 Jahren gestorben. — In Temesvár war Samstag ein schwaches Erdbeben, das nur von Wenigen wahrgenommen worden ist. In manchen Häusern blieben die Uhren stehen, die Fenster Scheiben klirrten, Stühle wankten kaum merklich. Die seismographischen Apparate in der Meteorologischen Anstalt verzeichneten dieses leise Erdbeben.

Berschey. Eine Truppe von 20 Studenten der hiesigen Oberrealschule begibt sich unter der Leitung des Professors Dr. Julius Greßler im

verpraßt — an der Dtsche. Geld und Freundin hatte sie niemals wiedergesehen.

Ja, das waren ihre kleinen Erfahrungen mit der bösen Welt, die aber ihre heimlich genährte Hoffnung nicht hatten zerstören können. Wenn die Maschine schnurrte, oder ihre flehigen Finger die Nadel durch den Stoff flogen ließen, dachte sie an nichts als an das Schöne, was ihr noch bevorstand: das Wiedersehen mit der Dtsche. Sobald der Frühling kam, ging sie mit Herzklopfen zum Reisebureau und forderte, sich errötend, einige Prospekte von billigen Sommerfrischen an der See. Auch einen kleinen Fahrplan kaufte sie sich, ein Kursbuch, und saß dann Abends nach vollendeter Arbeit noch lange, studierte die besten Verbindungen, machte sich selbst Kostenanschläge und berechnete, wieviel sie noch würde sparen müssen. Manchmal war sie auch schon so weit gegangen, daß sie sich ganz ernstlich vorbereitete, um endlich an die so ersehnte Dtsche zu reisen. Aber dann stieß ihr Vorhaben plötzlich wieder an irgendeine unerwartete Ausgabe. Dahinter mußten ihre Pläne und Wünsche zurücktreten — bis zum nächsten Jahr.

Eines Morgens kam Schneiderkathchen nicht zur verabredeten Zeit an ihre Arbeitsstelle. Man wartete, — aber sie kam auch nicht später. Da schalt man auf das Mädchen, — das noch nie unpünktlich gewesen! Man wartete auf Beiseid am nächsten Morgen. Auch der blieb aus. So schickte man einen Entrüstungsschrei an sie ab.

Doch selbst der Entrüstungsschrei blieb unbeantwortet, darum entschloß man sich endlich, sie aufzusuchen. Schließlich mußte man doch wissen, was aus den Kleidern werden sollte!

Schneiderkathchen öffnete nicht, als man an ihrer Tür — im Hinterhaus vier Treppen! — klingelte. Man holte die Polizei, denn ihren Mitbewohnern fiel plötzlich ein, daß sie das Mädchen seit drei Tagen nicht gesehen hatten. Welch ein Umstand wegen so einer vergeßlichen Person!

Da fand man sie im Bett hohläugig, fast verhungert, fiedergeschüttelt. Der herbeigerufene Arzt konstatierte eine schwere Lungenentzündung. Man transportierte sie ins Krankenhaus, aber geschwächt, wie sie war, konnte sie nicht mehr gerettet werden. Nach drei Tagen hatte Schneiderkathchen ausgelitten.

„Daß das auch gerade uns passieren mußte!“ meinten Lohmanns, die sie aufgefunden hatten. „Wer weiß, was für Scherereien einem noch dadurch entstehen! Zwanzig Jahre hat man sich redlich ihrer angenommen und nun solch ein Ausgang!“

„Eine Karte hätte sie uns wenigstens noch schreiben können,“ klagte Frau Schulze, bei der sie die Woche darauf bestellt war. „So plötzlich wird man doch nicht krank! Dann hätte ich mich gleich nach einer neuen Schneiderin umgesehen. Nun liegt alles da und ich muß wohnöglich zu Müllers Silberner Hochzeit mein „Grünes“ wieder anziehen!“

Der Arzt aber, der die letzten Augenblicke des fieberkranken Mädchens überwachte, wunderte sich, daß all ihre Gedanken sich um Reisen drehten. Sie zählte alle Verbindungen auf, sprach mit großer Sachkenntnis von billigen Sommerfrischen an der Dtsche, lobte diese und jene besonders und fragte ihn, ob er sie kenne? Wie schön war es doch, daß ihre Fieberträume sie in rauschende Buchenwälder, dicht an das wogende, sonnenbestrahlte Meer führten!

Der Arzt jedoch, der nichts von ihrem Leben wußte, dachte bei sich:

„Das Mädchen scheint ja, jedes Jahr die schönsten Reisen gemacht zu haben. Es muß doch ein einträgliches Geschäft sein, das Schneidern! Unsereiner hats nicht so gut.“

Dann gab es noch eine Ueberraschung, als Schneiderkathchen gestorben war. Fünfundvierzig Jahre zählte sie erst, — zu komisch! Wie konnte man so schnell altern, ohne je Sorgen gehabt zu haben? Keinen Mann, keine Kinder? Stets ihr gutes Essen und Trinken! Es war beinahe nicht zu verstehen.

Aber eigentlich interessierte auch das niemanden. Nein, wirklich, es war ja so gleichgültig, wie alt Schneiderkathchen gewesen! Vor allen Dingen mußte man jetzt einen Ersatz für sie suchen, — ja, das war das Wichtigste!

Monate Juli in das Hunyader und Krassó-Szöröngyer Komitat, um dort zwecks praktischer Ausbildung (Zeltschlägen, Kochen, Feldmessungen, Höhenmessungen, erste Hilfeleistung, Kartographie etc.) einer zu gründenden Pfadfinder-Truppe 4 Wochen hindurch zu kampieren. — Am 25., 26., 27. und 28. Juni l. J. findet der vom Ministerium bewilligte Nachtrags-Zahrmarkt statt. — Verlobte: Franz Molnár mit Julianna Gál, Josef Schröder mit Anna Kreuz, Karl Waller mit Helena Krein, Georg Schafschal mit Roza Neurohr, Adam Grünwald mit Maria Scheffer, Karl Seßler mit Katharina Wamser. — Getraute: Franz Nagy mit Christina Mérei, Paul Mencsi mit Rosalia Szabó, Andreas Stark mit Sophia Kemmmer, Andreas Tomasek mit Margit Goldschmid, Johann Sauerland mit Maria Neubeller, Géza Szabó mit Roza Bofor, Franz Beit mit Anna Sitor. — Gestorben: Anta Arseniev, Abraham Kalderon, Zsarko Bugucics, Agnicza Mehicski, Gpota Jordanov, Petar Mihor, Lepohava Paunov, Peter Besinyei, Anna Hona, Anton Hein Draga Milosevits, Vittoria Schein, Ilija Vojnov, Theresia Raji.

Gemeinderat.

In der am 23. d. M. stattfindenden Generalversammlung des Gemeinderates werden folgende Gegenstände verhandelt:

1. Wahl des Schlagbrückendirektor-Tierarztes.
2. Reskript des Ministeriums des Innern wegen der bewilligten außerordentlichen Staatssubvention von 10.000 K.
3. Erwerbung eines zum Baue einer Kinderbewahranstalt nötigen Hausplatzes.
4. Stiftung der Witwe Siegmund Chörin.
5. Gutheißung des Feuerpolizeistatutes.
6. Probebohrung eines zu der einzuführenden Wasserleitung notwendigen Tiefbrunnens.
7. Zuschrift des Komitats-Verwaltungsausschusses in Angelegenheit des Beitrages der gr.-or. serbischen Kultusgemeinde zur Erhaltung der Staatschulen.
8. Verpachtung des Konkoly'schen Holzplatzes am Begauer.
9. Reorganisation des Verwaltungslehrcurses.
10. Eingabe des Torontáler Landwirtschaftlichen Komitatsvereines in Angelegenheit der zu errichtenden landwirtschaftlichen Bürgerschule.
11. Abänderung des städtischen Organisationsstatutes.
12. Antrag der Beamtenpensions-Kommission wegen Abänderung des Pensionsstatutes.
13. Bericht in Angelegenheit der Ratinzverpachtung.
14. Zusammenstellung der Namensliste der zu Geschworenen fähigen Personen.
15. Inbetriebsetzung des in der elektrischen Anlage aufmontierten Rohölmotors.
16. Rektifizierung der städtischen Repräsentantenliste.
17. Rassenrevision in den Monaten April und Mai.
18. Bericht der Aufsichtskommission der Lehrlingschule wegen Wahl eines Mitgliedes.
19. Spenglerarbeiten in der Rudolfskaserne.
20. Verpachtung des Rahnüberfuhrrechtes bei der Daun'schen Ziegelei.
21. Bericht wegen Kehrens der städtischen Rauchfänge.
22. Offert des Moses Hermann bezüglich der sich auf der Schlagbrücke ansammelnden Schweinsborsten.
23. Wasserableitung in der Csáki- und Dóczygasse.
24. Gesuch der Gymnasialprofessoren wegen Familienzulage.
25. Gesuch der städtischen Diurnisten wegen Familienzulage.
26. Gesuch der städtischen Zusteller wegen Familienzulage.
27. Bekleidung der städtischen Polizeimannschaft.
28. Pensionierung des städtischen Expeditors Peter Török.

29. Nachtragsentlohnung des Wasenmeisters Ernest Barát.

30. Brennholz- und Koksbeitrag für das röm.-kath. Waisenhaus.

31. Zuständigkeit des Josef Lambrecht.

32. Zuständigkeit des Stefan Köföny.

33. Zuständigkeit des Franz Karásonni und dessen Familie.

34. Zuständigkeit des Johann Kranyik und dessen Familie.

35. Zuständigkeit des Stefan Kovacs

36. Zuständigkeit der Frau Stefan Jubás

37. Zuständigkeit der Maria Melitta Nemes.

38. Zuständigkeit der minorennen Elisabeth Tóthpál und Geschwister.

39. Zuständigkeit des Mathias Tóth und Familie.

40. Zuständigkeit des weiland Andreas Nagy, und auf Grund dieses Rechtes der minorennen Maria Nagy.

41. Gesuch der bifisviertler Einwohner Ilija Gzeity und Konsorten um Aufstellung eines öffentlichen Brunnens.

42. Ansuchen des Vereines „Schulkinderfreund“ um Einrichtung von je einem Lokal für Koch- und Speisefokalküchen in den neuen Schulen.

43. Gesuch des städtischen Zustellers Franz Hertelendy.

44. Gesuch des städtischen Brunnenmeisters Leopold Hubert.

45. Gesuch des städtischen Exekutors Josef Szarács.

Eventuell noch einlaufende Gegenstände.

Votales.

Oesterreichisch-Ungarische Bank. Der Kontrollor der Oest.-Ung. Bankfiliale in Pancsova Kornel Kácz wurde hieher, der hiesige Beamte Desider Bosnyák nach Szolnok versetzt.

Verein der Torontáler Aerzte. Dieser Tage fand hier die Generalversammlung des Torontáler Aerztereines unter dem Vorsitz des Komitatsoberphysikus Dr. Ludwig Haidegger statt. Nach Eröffnung derselben durch den Vorsitzenden unterbreitete Sekretär Dr. Johann Kufing den Jahresbericht, welcher ein getreues Bild der intensiven Tätigkeit des Vereines bietet. Nachdem die Schlussrechnungen und der Voranschlag zur Kenntnis genommen, erfolgte die Neuwahl der Funktionäre mit folgendem einhelligen Resultat: Präses Dr. Ludwig Haidegger, Vizepräsident Dr. Julius Balovich und Dr. Josef Weiterichan, Sekretär Dr. Johann Kufing, Kassier Dr. Morig Joányi, Schriftführer Dr. Julius Steiner; Rechnungsrevisoren Dr. Jzidor Menczer, Dr. Paul Kónay und Dr. Josef Stein; Schiedsgericht Dr. Josef Dufes, Dr. Karl Wagner, Dr. Béla Fialovich; Ausschussmitglieder Dr. Alfred Apáthi Abt Zombolya, Dr. Julius Braun Törökfánysa, Dr. Max Fischer Antalfova, Dr. Leo Gerö Törökbecse, Dr. Johann Grün Lovrin, Dr. Heinrich Kaszovitz Nagybentmiklós, Dr. Josef Kirich Nezsóháza, Dr. Michael Kolozs Alsóelemér, Dr. Karl Messinger Ecska, Dr. Adolf Müller Nagykfínda, Dr. Jakob Bug Bégaentánóran, Dr. Adolf Szántó Kelsóitebe, Dr. Paul Szimitt Nagykfínda, Dr. Jzidor Taufsig Módos, Dr. Jzidor Tenner Nagybentmiklós, Dr. Rudolf Toloth Alibanár, Dr. Timotheus Zamurovits Melence. — Sodann wurde der Beschluß der Nagybekerer Aerzte, wonach bei Supplementdiensten beim Militär 5 K Diurnen, bei feldmäßigem Schießen 20 K beansprucht werden, angenommen. — Dr. Ludwig Haidegger gedachte sodann des brutalen Insultes, welcher gegen den Vocsärer Arzt Dr. Adolf Grünwald während dessen Berufstätigkeit verübt wurde, worüber der Verein seinem Bedauern im Protokoll Ausdruck verlieh. — Ueber Antrag Dr. Paul Kónay's nimmt der Verein Stellung dagegen, daß die Bezirksärzte bloß in die X. Gehaltsklasse eingeteilt werden. — Nach Erledigung mehrerer interner Angelegenheiten erreichte die Generalversammlung ihr Ende.

Das Kuratorium der hiesigen Staatschulen hielt gestern unter dem Präsidium J. L. Franz eine Sitzung, in welcher daselbe betreffs der an der hiesigen Staatschule erledigten Lehrstelle sein Gutachten abgab. Das Kuratorium schlug

vor: an erster Stelle Michael Kratter, an zweiter Siegmund Szalay, an dritter Stelle Anton Humán.

Unterbringung von Tauschkindern. Der Torontáler Kulturverein bringt es den Eltern zur Kenntnis, daß für das Schuljahr 1913-14 Kinder zur Erlernung der ungarischen Sprache in Mafó tauschweise unterbracht werden. Die Eltern mögen ihre Absicht dem Mafóer Schuldirektor Zsák Tokos bis spätestens 15. August anmelden.

Israelitische Kirchengemeinde. In der am Sonntag stattgehabten Generalversammlung der hiesigen isr. Kirchengemeinde wurde zum Präses Dr. Viktor Boklak, zum Vizepräsidenten Dr. Lazar Stern gewählt.

Maturitätsprüfungen. An der hiesigen höheren Handelschule haben die Maturitätsprüfungen gestern begonnen. Als Ministerialkommissäre fungieren kön. Rat Ludwig Abrai und Direktor Albert Szijjártó.

Schulnachricht. In die höhere Handelschule finden die Einschreibungen für das kommende Schuljahr am 1., 2. und 3. Juli statt. Im September findet die Aufnahme von Schülern bloß in dem Falle statt, wenn die vorgeschriebene Schülerzahl nicht komplett ist. Jedwede Aufklärungen betreffs der Aufnahmebedingungen erteilt bereitwillig die Direktion.

Ablösung der Kleinhäuslerbesitzungen. Der Justizminister betraute mit den Rechtskommissärsagenden in Angelegenheiten, die beim Nagybekerer Gerichtshof behufs Ablösung der Kleinhäuslerbesitzungen bei Landesvermittlung verhandelt werden, den Nagybekerer Finanzhilfssekretär Stefan Szilvási.

Spar- und Vorschußverein. Der unter Liquidation stehende hiesige Spar- und Vorschußverein hielt Montag unter dem Vorsitz des Präsidenten des Liquidationskomitees, Vizepräsident August Janó, eine außerordentliche Generalversammlung, welcher die Aktionäre in großer Anzahl beiwohnten. Es wurde der Bericht des Liquidationskomitees, wie auch die von der gewesenen Direktion infolge Generalversammlungsbeschluß vom 29. März zusammengestellte Bilanz und der Bericht des Aufsichtsrates bis zum 12. Dezember 1912 lautend verlesen. Nach längerer Debatte wurde der Direktion, wie auch dem Aufsichtsrat das Absolutorium erteilt. Ebenso auch der Liquidationskommission mit dem Beifügen, daß die Generalversammlung dieser Kommission gegenüber das vollste Vertrauen hegt. Die Liquidationskommission wurde durch die Wahl Michael Lowieffers ergänzt und in den Aufsichtsrat zu ordentlichen Mitgliedern Julius Erber und Alexander Engel, zum Ergänzungsglied Edward Holländer gewählt.

Prüfung in der Hilfschule. Wie bekannt, hat der Unterrichtsminister über Vorschlag des kön. Schulinspektors Johann Grézió in unserer Stadt eine sogenannte Hilfschule errichtet, in welcher in der Entwicklung zurückgebliebene oder geistig schwerfällige Kinder unterrichtet werden, wo dieselben den reduzierten Unterrichtsstoff bei kleinerer Schülerzahl spielend aneignen. In dieser neuen Institution fand Mittwoch die erste Prüfung im Beisein des ministeriellen Sachkommissars Mathias Ekes statt, und zeugte dieselbe von dem schönen Fortschritt der Kinder. Die Schule steht unter der bewährten Leitung Hugo Büchlers, und wird im nächsten Jahr auf drei, eventuell vier Klassen ergänzt.



Achtung! Es gibt ähnlich lautende wertlose Nachahmungen. Man verlange daher ausdrücklich überall

Waldperle der
Waldperlewerke, Brünn-Hussowitz.

8-26.2

Belohnte Gewerbelehrlinge. Der Unterrichtsminister votierte auch heuer 50 K zur Belohnung solcher Schüler der hiesigen Gewerbelehrlingschule, welche im Zeichen den besten Erfolg erzielten. Die Ueberreichung dieser Prämie ging am Dienstag anlässlich der Schlussprüfung in feierlicher Weise vor sich. Den Vorsitz führte kon. Rath Dr. Mikos Györgyevics, welcher, nachdem Direktor Johann Urhegyi die Zöglinge zur weiteren Fortbildung anspornte, den Ausgezeichneten, namens Köppinger und Turzovic, die Prämie überreichte. Schließlich hielt Zeichenprofessor Eduard Szalavary eine Rede über die Förderung des ungarischen Gewerbes.

Genehmigte Statuten. Der Minister des Innern hat die Statuten des Vereines der Nagybescereker Handelsangestellten mit der Genehmigungsklausel versehen.

Schlussfest in der Ooda. In Anwesenheit eines zahlreichen Publikums und in herzerhebender Weise verlief Donnerstag nachmittag das Schlussfest in der hiesigen Ooda. Nach der gelungenen Prüfung der herzigen Kleinen sagte Abtpfarrer Paul Magyar in schwungvollen Worten Dank der hingebungsvollen Lehrerin Adamine Tige für ihr aufopferungsvolles Wirken. — Die Einschreibungen in die Ooda beginnen am 26. d. M.

Feuerwehrtours. Wie schon berichtet veranstaltet der Torontaler Feuerwehrverband einen Ausbildungstour, welcher heute seinen Anfang nahm. An demselben nehmen 33 Hörer aus dem Komitat teil, und fungieren als Vortragende der Szegeder Kommandant Franz B. Papp und Dr. Béla Fialovszky.

Verlobungen. Der Ujvidéker Bierfabrikant Béla Freund verlobte sich mit Fräulein Alice Siller, der lebenswürdigen Tochter des gewesenen hiesigen Spiritusfabrikanten weil. Arnold Siller.

Der Kanzeleier der hiesigen Südbungarischen Zuckerfabrik A. G. Viktor Ehrenstein verlobte sich mit Fräulein Ella Goldstein aus Belgrad.

Ueber den Ländunterricht in der Volksschule hält am Dienstag, den 24. d. M., der Schuldirektor aus Kolozsvár Dr. Gabriel Rizsan einen Vortrag in der Staatsschule Nr. 11. Zu demselben hat Schulinspektor Johann Grézló die Lehrer unserer Stadt und deren Umgebung eingeladen.

Militärmusik in Nagybescereker. Eine solche als beständig zu erhalten, ist ein langgehegter Wunsch der Bevölkerung unserer musikalischen Stadt, der sich vielleicht nicht so schwer erfüllen ließe. Vorläufig hatten wir die Musikkapelle unseres Hausregimentes Nr. 29 wieder einmal als Gast. Dieselbe war für zwei Tage von Temesvár hierher gekommen und hat am Dienstag auch eine Musikprobe veranstaltet. Unter der bewährten Leitung des Kapellmeisters Benzel Heller brachte die Kapelle die schönsten Weisen von Reisinger, Lehár, Buccini und Gounod mehr als anderthalb Stunden zum Vortrage und fand die dankbarste Anerkennung seitens des massenhaft herbeigeströmten Publikums. Das Verdienst für diesen Kunstgenuss gebührt dem Kommandanten des hiesigen Bataillons des Inf.-Reg. Nr. 29, Major Gustav Singer, der es erwirkte, daß der Regimentskommandant Oberst Emil Sperl die Musikkapelle für zwei Tage hierher kommen ließ.

Spenden. Die Torontaler Zentral-Kreditgenossenschaft spendete der Staatsschule Nr. 1 zur Verteilung an fleißige Schüler 25 Stück Prämienbücher und eine Sparsbüchse mit einer Einlage von 5 K.

Von dem durch die städtische Bibliothek behufs Verteilung angeschafften Werk „Vasárnapí Könyv“ übermittelte Bibliothekar Robert Filó 266 Stück der Staatsschule Nr. 1. Für obige Spenden dankt im Namen der Schule Direktor Stefan Wöglina.

Gewerbebesitzungen. In der letzten stattgehabten Sitzung der Gewerbebehörde wurden folgende Lizenzen erteilt: Vladimir Radonics für das Schneidergewerbe, Josef und Leopold Trebitsch für den Verkauf von technischen und mechanischen Artikeln, Eduard Scheller und Karl und Ludwig Göschl für eine Buchdruckerei.

Sommerunterhaltung der Feuerwehr. Die hiesige Feuerwehr arrangiert am 6. Juli zu Gunsten ihres Korpsfondes im Kasino ein Gartenfest, welchem eine Tanzunterhaltung folgt. Das Programm der Unterhaltung wird ein reichhaltiges und interessantes sein.

Das städtische Kino bietet in der jetzigen toten Saison die einzige Abendunterhaltung, und verdient zufolge seines reichhaltigen, abwechslungsreichen Programmes in vollstem Maße die Gunst des Publikums.

Vermischte Nachrichten.

Das Regierungsjubiläum des deutschen Kaisers. Der österreichisch-ungarische Botschafter Ladislaus Szöghény-Marich überreichte dem deutschen Kaiser anlässlich dessen Regierungsjubiläum zwei Briefe des Königs Franz Josef. Der eine Brief enthielt die persönliche Gratulation des Königs, der andere enthielt folgenden Armeebefehl: „Seit dem Jahre 1881 darf sich Mein Heer der Ehre rühmen, Se. Majestät zu den Seiten zu zählen. Vielfach sind die Beweise von Anteil und Huld, die Se. Majestät nicht allein den Regimentern, die mit Stolz seinen erlauchten Namen führen, sondern auch Meiner gesamten Wehrmacht bei allen Anlässen, die Se. Majestät Blide auf sie lenken, zu geben geruht hat. Wenn jetzt Heer und Flotte im deutschen Reiche dem allerhöchsten Kriegsherrn in Begeisterung jubeln, dann stimmen auch Oesterreich-Ungarns Kriegs- und Seelente freudigst ein. Ich an deren Spitze bringe Sr. Majestät, Meinem treuen Freund und erhabenen Verbündeten, den Gruß Meines Heeres, Meiner Landwehren und Kriegsmarine mit unser aller Herzenswunsch: Der Allmächtige mit der Hülle seiner Gnaden betreue Se. Majestät Kaiser Wilhelm bis in die fernste Zukunft zum Wohle seiner ruhmreichen Wehrmacht und zum Heile des deutschen Reiches. Wien, 16. Juni 1913. Franz Josef m. p.“

Antlicher Saatenstandsbericht. Der Ackerbauminister veröffentlicht auf Grund der von den landwirtschaftlichen Berichterstattern und den königlich ungarischen landwirtschaftlichen Inspektoren eingelangten Berichte über den Stand der Saaten und der Landwirtschaft folgenden Bericht: In der ersten Woche des Monats Juni war im ganzen Lande überwiegend Trockenheit und sehr warmes Wetter zu konstatieren. Die Hitze und Trockenheit war namentlich im Altsold groß. Vom 7. Juni an erstreckte sich die namhaften Gewitterregen, die in den jüngsten Tagen von stärkeren Winden und stellenweise von Hagel begleitet waren, auf das ganze Land. Hagel wurde aus einigen Bezirken der Komitate Vács-Bodrog, Csongrád, Fejér, Moson, Tolna, Vas, Arva, Chtergom, Hont, Pozsony, Trencsen, Abau-Torna, Szömör-Rishont, Zemplén, Szabolcs, Arad, Krásko-Szörény, Temes, Torontál, Alsó-Fehér, Békereker-Nagód, Brassó, Hármpék, Csik, Kisfűfüllö, Nagyfűfüllö und Szolnok-Doboka gemeldet. Die Menge der Niederschläge war in der Teiß-Maros-Dreiecke stellenweise 50, ja sogar 100 Millimeter. Die am 25. Mai begonnene, bis zum 7. Juni andauernde trockene Witterung und der darauf folgende Regen hat den Saaten wohlgetan. Die Ernteaussichten der Getreidesorten haben sich mit Ausnahme des Hafers gebessert und nur stellenweise ist ein Rückfall zu verzeichnen. Besonders gut gedeihen die künstlichen Futterpflanzen. Nach den jüngsten Qualitätschätzungen haben sich die Ernteaussichten des Weizens und Roggens im Vergleich zur letzten Schätzung gebessert, sind aber im größten Teil des Landes noch immer mittelmäßig. Gut mittel sind die Ernteaussichten von Gerste und Hafer trotz des eingetretenen Rückfalls. Das Anbauareal in Weizen ist um 736.000 Katastraljoch, das ist um zirka 12 Prozent, das Roggenanbauareal um zirka 285.000 Katastraljoch, das ist um etwa 15 Prozent zurückgegangen, das Gerstenanbauareal hingegen um 282.000 Katastraljoch, das ist um 12 Prozent, und das Haferareal um 385.000 Katastraljoch, das ist um 22 Prozent gestiegen. Auch das Maisanbauareal hat um 516.000 Katastraljoch zugenommen.

Versicherung der Frachtgüter. Die Direktion der k. u. Staatsbahnen gibt bekannt, daß sie mit Zustimmung des Handelsministeriums bezüglich der Versicherung der Verfrachtung der auf all ihren Linien und der in ihrer Verwaltung stehenden Eisenbahnen zur Aufgabe gelangenden Waren und lebenden Viehs mit der Budapester Firma „Europäische Waren- und Gepäckversicherungs-Aktiengesellschaft“ einen Vertrag geschlossen hat. Auf Grund dieses Vertrages ist die genannte Aktiengesellschaft verpflichtet, auf Wunsch der Aufgeber die Frachtoversicherung aller zur Aufgabe gelangenden Waren und lebender Tiere für die ganze Frachtlinie gegen Verlust, Abgang und Beschädigung anzunehmen. Die Versicherung kann durch das Eintragen der Versicherungssumme bei den Angestellten der Aufgabestelle und durch die Entrichtung der entfallenden Gebühr geschlossen werden. Bezüglich der Versicherung sind die in den auf den Stationen ausgehängten Kundmachungen enthaltenen Bedingungen und Gebühren maßgebend. Die Aktiengesellschaft liquidiert die infolge Verlust,

Abgang oder Beschädigung der Waren angemeldeten Entschädigungsansprüche infolge der verursachten Geschäftsführung in der kürzesten Zeit. Für die Versicherung sind nach jedem Frachtbrief 20 h Manipulationsgebühr und für in Ungarn, Oesterreich, Bosnien, Herzegovina, sowie in Deutschland und der Schweiz aufgegebenen Waren nach je 100 K Wert 10 h, nach in übrigen Ländern Europas aufgegebenen Waren aber 15, respektive 20 h zu entrichten. Die Entrichtung der Versicherungsgebühr geschieht durch Aufkleben von Stempelmarken auf der Rückseite des Frachtbriefes.

Zuwelen um 250.000 Lire gestohlen. Aus Mailand, wird berichtet: Auf der Reise von Genua bemerkte die Hofdame der Königin Helena, Marquise Leonardi di Villacorte, in der Station Novara den Verlust einer kleinen Handtasche, in der sich Juwelen im Werte von 250.000 Lire befanden, darunter ein prachtvolles Diamantendiadem mit dem Monogramm der Königin Helena, ein Geschenk der Königin an ihre Hofdame. Die Marquise erstattete sofort die Anzeige von dem Verlust, worauf an alle Stationen längs der Bahnstrecke telegraphiert wurde. Die kostbare Tasche wurde auch von dem Stationschef in Olegio gefunden, der sie der Verlustträgerin zurückerstattete.

Drei Wochen Gefängnis wegen einer Trauerrede. In Arad war Ende März der Metallarbeiter Emerich Egrefi gestorben. Das Begräbnis hat am 1. April stattgefunden, bei welchem es zu einem peinlichen Zwischenfall kam. Der Sekretär der Arader sozialdemokratischen Partei Sabbas Strengár trat nämlich an die Bahre und hielt eine Trauerrede, in welcher er heftige Ausfälle gegen die Religion machte, so daß sich der anwesende reformierte Geistliche Emerich Csécsi mit Entrüstung entfernte. Von dem peinlichen Vorfall erstattete der Priester dem Magistrat die Meldung, welcher die Anzeige bei der Staatsanwaltschaft machte, worauf diese die Angelegenheit zum kompetenten Bezirksgericht leitete. Dieses erhob gegen den Parteisekretär Strengár die Anklage wegen Religionsstörung. Die Angelegenheit kam vor dem Arader kon. Bezirksgericht zur Verhängung. Strengár gestand, daß er im Namen der Arader internationalen sozialdemokratischen Partei die Trauerrede hielt und in dieser betonte, daß er nicht an die Unsterblichkeit der Seele glaube, und daß derjenige, der leben will, in erster Reihe arbeiten und nicht beten muß. Er verteidigte sich damit, daß er die Rede gehalten habe, als der Priester sich vom Toten schon verabschiedet, und auch der Kantor schon seinen Gesang beendet hat. Als er übrigens merkte, daß seine Rede Mißfallen erzeuge, habe er gewunken, den Sarg auf den Leichenwagen zu heben, und habe die Rede rasch abgeschlossen. Auf Grund des Geständnisses des Angeklagten verurteilte Bezirksrichter Josef Jih Strengár wegen Religionsstörung im Sinne des § 191 des Strafgesetzbuches zu drei Wochen Gefängnis und 10 K Geldstrafe. Gegen das Urteil wurde appelliert.

Beim Baden ertrunkene Frauen. Aus Szabadka wird gemeldet: Frau Lyubomir Popovics, die 24-jährige, hübsche Gattin des Begeser serbischen Geistlichen, badete mit ihrer Freundin Stefanie Mutiborics, der Gattin eines dortigen Kaufmannes, in der Donau. Auch die 16-jährige Schwägerin des serbischen Geistlichen, Ruzsica Mirobanovics, war in ihrer Gesellschaft, badete jedoch nicht, sondern sah ihren beiden Freundinnen zu, wie sie übermütig in dem Wasser herumplätscherten. Plötzlich geriet Frau Mutiborics in ein Loch und versank in den Wellen. Frau Popovics schwamm zu der Stelle, um ihrer Freundin Hilfe zu leisten, wurde aber von dieser mit sich gerissen und ertrank gleichfalls. Das am Ufer stehende junge Mädchen konnte ihnen nicht helfen, da es des Schwimmens unkundig ist, eilte aber in das Dorf und berichtete über den entsetzlichen Unglücksfall. Sofort wurden Fischer requiriert, die jedoch bloß die Leichen der verunglückten Frauen bergen konnten.

Tragödie in der Kirche. In der Gemeinde Remetevasszár, bei Ungvár, herrscht eine riesige Aufregung. Der dortige Pfarrer Johann Bojtkó, ein 32-jähriger Mann, hat in der Kirche die Lehrerin Martha Szentimrei niedergeschossen. Der Pfarrer hat das Mädchen angeblich mit Liebesanträgen verfolgt und demselben sogar versprochen, es zu heiraten. Die Szentimrei schenkte jedoch den Bewerbungen des Pfarrers kein Gehör und erstattete die Anzeige beim Szatmárer Bischof. Als der Pfarrer dies erfuhr, machte er der Szentimrei eine Szene, von der in der ganzen Gemeinde gesprochen wurde. Dieser Tage begab sich die Lehrerin in die Kirche und kniete vor einem Marienbild nieder. Der Pfarrer schlich ihr nach und gab zwei Schüsse auf sie ab. Sodann lief er

in seine Wohnung, wo er sich durch einen Schuß in die Schläfe selbst tötete. Die schwer verwundete Lehrerin wurde in das Spital nach Szobráncz gebracht.

Selbstmord eines Greises. Der Domänen 73 Jahre alte, wohlhabende Landwirt Nikolaus Bejan, dem der Tod im Verlaufe von 11 Monaten die Gattin, zwei Söhne und fünf Enkel von der Seite riß, schloß sich, nachdem er in der Dorfkirche eine Messe anhörte, eine Kugel in die Brust.

Der Streit der Mißgeburten. Man schreibt aus Newyork: Als das große Zirkusunternehmen Barnum und Bailey aufgelöst wurde, ging die ganze Tuppe menschlicher Abnormitäten, die dort angestellt waren, zu dem Zirkus Roswort über. Der neue Direktor bemah ihre Gagen dermaßen niedrig, daß die guten Leute in San Francisco zum Ausstande griffen. Die Versammlung, die vorher einberufen wurde, nahm nach Schilderung von Augenzeugen einen äußerst interessanten Verlauf. Das große Wort führte die „Dame mit dem Vorkopf“. Ihr sekundierte die „Dame ohne Unterleib“, die agitierend von einem zum anderen ging. Der „Affmenisch“ suchte in einem Winkel des Saales den „Mann mit den drei Beinen“ zum Streit zu überreden. Dieser aber saß gleichmütig auf seinem Stuhle und hielt sein drittes Bein übereinandergeschlagen. Wahre Wutausfälle bekam der „Mann mit der Hummhaut“, der in seiner Aufregung sich die Haut seiner Wangen ellenweit Abzerrte. Der „Mann mit dem

arbeitete, fand das 7 Jahre alte Söhnchen des Fabrikarbeiters Klee in Kremweiler das geladene Flobergewehr seines Vaters und zielte damit im Scherz auf sein vierjähriges Brüderchen, das im gleichen Zimmer im Bett lag. Der Schuß ging los und durchschlug dem 4-jährigen Kinde eine Hand, drang dann in den Kopf. Das Kind war sofort tot.

Bevölkerungs-Bewegung.

Bei dem Nagybesterker f. u. Matrize- amte haben im Laufe der Woche folgende Anmeldungen stattgefunden:

Trauungen: Peter Bara r. k., Landmann mit Gizella Peter r. k. — Jakob Guttmann isr., Zuckerfabrikchemiker mit Beatrix Maria Vyzina r. k. — Vitalis Erdélyan g. o., Tagelöhner mit Rosa Kagián g. o. — Vitalis Burkov g. o., Landmann mit Ivanka Burkov g. o. — Ludwig Tóka evang., Bankkassier, mit Luise Szabó evang. — Emil Milva g. o., Tagelöhner mit Hajnalka Stojancev g. o.

Geburten: Anton Stoll r. k., Kanzleidiener, ein Knabe. — Johann Szabó r. k., Tagelöhner ein Knabe. — Johann Kovács r. k., Schuhmacher, ein Knabe. — Michael Svertecki r. k., Tagelöhner, ein Knabe. — Simeon Burkov g. o., Kanzleidiener, ein Knabe. — Bazul Burkov g. o., ein Knabe. — Sebastian Dévity g. o., Landmann, ein Mädchen. — Margareta Bencz r. k., Dienstmagd, ein Knabe. — Elias Damjanovits r. k., Wagenaranger, ein Mädchen. — Béla Karolvi r. k., Postdiener, ein Mädchen. — Stefan Máté r. k., Wärter, ein Mädchen. — Josef Brachna evang., ein Knabe. — Georg Gruity g. o., ein Mädchen. — Maria Hibacsai r. k., ein Knabe. — Johann Batafi r. k., Tagelöhner ein Mädchen.

Todesfälle: Witwe Anton Bayer r. k., 70 Jahre, Altersschwäche. — Emilia Gigits g. o., 17 Jahre, Tuberkulose. — Josef Quiring r. k., 40 Jahre, Maurer, Tuberkulose. — Dubinka Bulga g. o., 7 Tage, Lebensschwäche. — Sophie Gyorgyevits g. o., 5 Jahre, Scharlach. — Witwe Vitalis Vujin g. o., 60 Jahre, Gehirnschlag. — Theresia Sommer r. k., 20 Monate, Scharlach. — Thomas Schäfer r. k., 53 Jahre, Bronchialfatale. — Budinka Madecny g. o., 20 Monate, Bronchialfatale. — Markus Forgity g. o., 63 Jahre, Lungenerweiterung. — Frau Lyubomir Jankahidác g. o., 25 Jahre, Tuberkulose. — Josef Krizsák r. k., 43 Jahre, Herzleiden. — Andreas Musz g. k., 83 Jahre, Altersschwäche.

Verantwortlicher Redakteur: Rudolf Mayer.

Offene Sprechhalle.

Zahn-Crème

KALODONT
Mundwasser

Geschmackvolle, elegante u. leicht ausführbare Toiletten

WIENER MODE

mit der Unterhaltungsbeilage „IM BOUDOIR“. Jährlich 24 reich illustrierte Hefen mit 46 farbigen Modebildern, mehr als 2000 Abbildungen, 24 Unterhaltungsbeilagen und 24 Schnittmusterbogen

Vierteljährlich: K 3.50 = Mk. 3.—
Einzelne Hefen 60 h = 52 Pfennig

GRATISBEILAGEN:

„Wiener Kinder-Mode“

„Für die Kinderstube“

„Für ältere und stärkere Damen“

„Für Haus und Küche“

„Schnittmusterbogen“

Schnitte nach Maß. Die Abonnentinnen erhalten eigenen Bedarf und den ihrer Familienangehörigen in beliebiger Anzahl gegen Ersatz der Spesen von 30 h = 30 Pfennige unter Garantie für tadelloses Passen. — Die Anfertigung jedes Toilettenstückes wird dadurch jeder Dame leicht gemacht

Bestellungen bei allen Buchhandlungen und Zeitungsgeschäften sowie beim Verlag der „Wiener Mode“, Wien VII/2, Gumpendorferstraße 87. — Bei den Postanstalten zum amtlichen Tarif

Die „Wiener Mode“ ist sowohl in der österreichischen als auch in der deutschen Postzeitungsliste eingetragen

Fahrplan

der von, respektive nach Nagybesterker verkehrenden Eisenbahnzüge.

Giltig ab 1. Mai 1913.

Abfahrt:

a) Vom Nagybesterker Bahnhofe

Nach Páncsova.

Früh 4.30 u. 8.10. — Abends 5.40.

Nach Szeged—Budapest.

Früh 7.20 — Vormittags 11.27. — Abends 7.27

Nach Szeged.

Nachmittags 1.17 (Motorwagen).

Nach Nagykisinda—Budapest.

Früh 6.21.

Nach Karlova.

Vormittags 10.00.

b) Vom Nagybesterker-Bégaparter Bahnhofe:

Nach Zombolya, Temesvár, Werschetz.

Nachmittags 4.15.

Nach Temesvár, Werschetz, Antalfalva—

Páncsova und Alibunár.

Früh 3.33.

Nach Mád.

Früh 6.35.

Nach Zombolya: Vormittags 10.59.

Nach Zombolya. (Schmalspurige Bahn)

Früh 2.26. — Vormittags 11.55. — Nachm. 5.25

Ankunft:

a) Am Nagybesterker Bahnhofe.

Von Temesvár, Werschetz, Zombolya

Vormittags 9.28.

Von Páncsova.

Nachmittags 7.04

Von Budapest—Szeged.

Früh 6.20. — Nachmittags 3.15.

Von Szeged.

Vormittags 9.34 (Motorwagen). Nachmittags

4.50, Abends 7.19

Von Budapest—Nagykisinda.

Abends 9.21.

Von Szécsány.

Abends 6.40.

b) Am Nagybesterker-Bégaparter Bahnhofe:

Von Zombolya, Werschetz, Alibunár

und Temesvár.

Abends 6.27.

Von Alibunár, Bóka, Torontálszécsány.

Abends 8.16

Von Mád.

Früh 6.30.

Von Páncsova.

Früh 8.28. Nachmittags 5.04.

Von Szécsány: Abends 6 Uhr 29 Min.

Von Zombolya. (Schmalspurige Bahn)

Früh 8.23. — Nachm. 4.10. — Abends 9.34.



Wer Odol konsequent täglich anwendet, übt die nach unseren heutigen Kenntnissen denkbar beste Zahn- und Mundpflege aus.

Preis: große Flasche K. 2.—, kleine Flasche K. 1.20

Hundekopf“ klagte dem „Kleinsten Manne der Welt“ seine Not und erzählte ihm unter Tränen, daß er und seine Familie infolge der schlechten Gage darben müßten. Die pränsidierende Balett-dame wurde nach einiger Zeit von dem „Fräulein mit dem Pantherfell“ abgelöst, das ein schlankgewachsenes, hübsches, junges Mädchen ist und sehr begehrenswert wäre, wenn der Teint nicht allzu viele Flecke hätte, die dem Mädchen zu seiner Spezialität verholten haben. Es wurde unter allgemeinem Beifall eine Protestresolution gefaßt, die der 250 Meter hohe Kiese Hughes dem Direktor überreichen mußte. Der Inhalt dieses sonderbaren Schriftstückes lautete folgendermaßen: „Alle hier versammelten Abnormitäten sind zur Erkenntnis gekommen, daß Direktor Rosworth sie in vollkommen unzulänglicher Weise bezahle. Da die bisherigen Klagen und Forderungen auf erhöhte Gage ohne Erfolg geblieben sind, so beschließt die Versammlung, in den allgemeinen Streit einzutreten und sich nicht der allgemeinen öffentlichen Schau-stellung zu widmen, bis Direktor Rosworth die Forderungen bewilligt.“ Ob das Auftreten des Riesens dem Direktor imponiert hat, ist ungewiß; sicher ist dagegen, daß er die Forderungen der freilebenden Mißgeburten bewilligte.

Grauenszene auf einem Friedhof. Aus Heidelberg wird gemeldet: Auf dem Friedhof in Groß-Sachsen bei Heidelberg ereignete sich ein schauerlicher Vorgang. Dort öffnete ein geisteskranker, völlig unbekleideter Mann das Grab eines Kindes, band der Leiche die Arme auf dem Rücken zusammen und schnitt ihr das Herz heraus. Der Mann stammt aus einer angesehenen Familie und wurde verhaftet.

Ein siebenjähriger Mörder. Aus Mainz wird berichtet: Während der Vater im Krankenhaus lag und die Mutter auf dem Felde

Árverési hirdetmény.

Ezennel közhirrre tétetik, hogy az alant jegyzett számú zálogtárgyak lejártak és az 1884: XIV. t.-e. értelmében 1913. évi július hó 4-én délelőtt 9 órakor alulirt intézet helyiségében árverés alá kerülnek.

Ezen zálogtárgyak kiváltása vagy meghosszabbítása 1913. évi július hó 3-áig eszközölhető.

Nagybeeskereki
kézizálogkölesön-intézet.

5, 17, 20, 35, 39, 53, 56, 65, 68, 83, 88, 105, 111, 130, 132, 136, 153, 155, 159, 170, 174, 180, 193, 204, 215, 235, 252, 256, 261, 272, 281, 288, 290, 293, 295, 318, 321, 325, 333, 365, 366, 374, 384, 403, 405, 418, 419, 430, 438, 450, 459, 484, 497, 509, 510, 523, 524, 579, 580, 599, 616, 639, 642, 650, 661, 681, 687, 730, 737, 739, 776, 782, 796, 814, 833, 872, 882, 897, 907, 908, 922, 976, 1020, 1053, 1062, 1091, 1103, 1105, 1129, 1154, 1190, 1207, 1240, 1285, 1288, 1326, 1339, 1352, 1357, 1360, 1371, 1375, 1438, 1461, 1464, 1531, 1545, 1581, 1590, 1602, 1611, 1628, 1629, 1645, 1656, 1660, 1663, 1678, 1711, 1724, 1725, 1736, 1749, 1764, 1801, 1830, 1831, 1852, 1871, 1893, 1895, 1909, 1910, 1913, 1917, 1923, 192, 2063, 2077, 2089, 2094, 2173, 2178, 2197, 2212, 2233, 2241, 2256, 2263, 2272, 2288, 2291, 2293, 2309, 2320, 2375, 2429, 2441, 2448, 2460, 2462, 2486, 2501, 2514, 2528, 2531, 2565, 2572, 2574, 2594, 2599, 2609, 2610, 2627, 2633, 2639, 2645, 2653, 2657, 2676, 2679, 2684, 2868, 2695, 2696, 2708, 2709, 2722, 2727, 2733, 2734, 2741, 2751, 2753, 2770, 2775, 2780, 2781, 2787, 2791, 2792, 2798, 2807, 2810, 2815, 2830, 2854, 2856, 2864, 2866, 2871, 2879, 2915, 2916, 2917, 2921, 2925, 2926, 2927, 2933, 2935, 2936, 2937, 2938, 2940, 2941, 2944, 2950, 2967, 2981, 2994, 3009, 3011, 3012, 3019, 3030, 3042, 3043, 3047, 3048, 3061, 3066, 3069, 3070, 3085, 3087, 3088, 3093, 3095, 3101, 3106, 3109, 3112, 3114, 3118, 3120, 3121, 3125, 3127, 3129, 3131, 3133, 3134, 3135, 3142, 3149, 3150, 3156, 3159, 3169, 3183, 3188, 3189, 3191, 3195, 3200, 3203, 3206, 3212, 3216, 3226, 3228, 3232, 3233.

Stahlbad Szliács, Ob.-Ungarn.

Einzig bekannte Eisentherme, reich an Kohlensäure
Eisenreichste Trinkquelle für den internen Gebrauch.

Saison vom 15. Mai bis 30. September.

Wohntreffen bei Blatarmut, Rheuma, Frauenkrankheiten, Rückenmarks- und Nervenleiden, Lähmungen, zur Kräftigung nach überstandenen Krankheiten und anstrengenden Arbeiten.

Als Badeort fungiert Dr. Stefan von Nádasy, Offiz. Baderarzt. Reise von Wien in 9 Stunden, aus dem Norden über Oberberg, von da in 6 Stunden, aus dem Süden über Budapest, von da gleichfalls in 6 Stunden. Plakate von Szliács in allen größeren Bahnhöfen affigiert.

Ausführliche Auskünfte und Prospekte über Kette, Wohnungen, Badeeinrichtungen in der Vor- und Nachbarn und so weiter erteilt die

Badedirektion in Szliács. Zólyomer Kom.



Specialista

K u K. Privilegierte
Bruchbänder
mit pneumatischen Gummipolsten!
sind die vollkommene
LEIBBÄNDER
für Damen
und Herren
für alle Unterleibskrankheiten
und bei Hängebauch.
GUMMI Krampfader-
strümpfe
Kunstfüsse, Kunsthände
für Amputirte,
Orthopaedische
Maschinen sowie Geh- und
Stütz Apparate.
Kunstglieder für Schief-
gewachsene
Geradehalter für Knaben und
Mädchen, sowie
sämmliche zur Krankenpflege
gehörige Artikel werden nach
dem neuesten System dermo-
dern Technik zu billigsten
orig. Fabrikspreisen erzeugt.

Neueste illustrierte Preislisten

mit zirka 3000 Illustrationen und den dazu gehörigen
Gebrauchsanweisungen werden gratis und Franko ver-
sendet durch die Fabrik k. u. k. priv. Bandagen- und
hygienischer Gummiwaaren

J. KELETI BUDAPEST, IV., Prov.
Koronaherczeg-utca 17.
Gegründet 1878. Telephon 13-76.

Den Landwirten zur Beachtung!

Zum Schnitt und Drusch
sind die besten Weine u.
Schnittschnäpfe in grosser
Auswahl zu haben bei

53-31

Ludwig Schwirtlich

Nagybeeskerek, Hiller'sche Spiritusfabrik
Aradácerstrasse.

Anerkannt vorzügliche photographische Apparate



eigener und fremder Konstruktion Ausarbeitung
sämtlicher Amateuraufnahmen in unserem Atelier.
Wir empfehlen, vor Ankauf eines Apparates
unsern Rat in Hinblick zu nehmen. Infolge
reicher Abgabe stets reiches Mate-
rial. Unsere beliebten „Austriakameras“
und „Austriaplatten“ können auch durch jede
Photographie besorgen werden. — Preislisten
gratis. — Händler wollen sich an unser wer-
tvolles „Kamera-Industrie“, Wien VII. wenden!

R. Lechner (Wilh. Müller)

K. u. k. Hof-Manufaktur für Photographie, Wien I. Graben 30 und 31.
Größtes Lager für jeglichen photogr. Bedarf.

Scholler-Unternehmung in Südungarn,

53-21

glänzende Existenz
für Kapitalisten, ist
zu verpachten.

Nähere Adresse in der Administration dieses Blattes.

DIE VERLAGSBUCHDRUCKEREI FR. PAUL PLEITZ

NAGYBEESKEREK

EMPFIEHLT SICH DEN P. T. STAATS- UND
PRIVATÄMTERN, ADVOKATEN, KAUFLEUTEN UND
PRIVATEN ZUR ANFERTIGUNG VON
DRUCKSORTEN ALLER ARTEN.

Agenten

tüchtig und solid, werden bei höchster Provision für meine bestrenommierten Fabrikate in Holzrouleaus u. Jalousien aufgenommen.

ERNST GEYER

BRAUNAU, Böhmen

Rheumatismus

Gicht, Ischias, Nervenleidenden.

Aus Dankbarkeit teile ich jedermann umsonst brieflich mit, wie ich von meinem schweren Leiden befreit wurde. 30:132 Käthi Bauer, München. Marienstrasse 5 par.

Seit 1867 glänzend bewährt

Berger's med. Teer-Seife

von G. HELL & COMP.

durch hervorragende Ärzte empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit glänzendem Erfolg angewendet gegen

Hautausschläge aller Art

insbesondere gegen chronische und Schuppflechten und parasitäre Ausschläge. **Berger's Teerseife** enthält 40 Prozent Holzteer und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Teerseifen des Handels.

Bei hartnäckigen Hautleiden wendet man auch an die sehr wirksame **Berger's Teerschwefelseife.**

Als mildere Teerseife zur Beseitigung aller Unreinheiten des Teints, gegen Haut- und Kopfschuppen der Kinder sowie als unübertreffliche kosmetische Wasch- und Badeseife für den täglichen Bedarf dient **Berger's Glycerin-Teerseife.**

Zur Radikalkur gegen Haarschwund und Krankheiten des **Haarbodens** verwendet man **Berger's Flüssige Teerseife.**

Als hervorragende Hautmittel erzielen ferner ausgezeichnete Erfolge die **Berger'schen Medizinalseifen ohne Teer:**

Berger's Borax-Seife

gegen **Wimmerin, Sonnenbrand und Mittesser**, und die Kompositionen mit Benzoe, Schwefel, Saponin, Naphthol und Thymol und die sonstigen in der Broschüre empfohlenen.

Preis per Stück jeder Sorte 70 h. samt Anweisung. Begehren Sie beim Einkauf ausdrücklich **Berger's Teerseifen und Boraxseifen** und sehen Sie auf die hier abgebildete Schutzmarke

und die nebenstehende Firmazeichnung **G. Hell & Comp.** auf jeder Etikette.

Prämiert mit Ehren-diplom Wien 1888 und goldene Medaille der Weltausstellung Paris 1906.

Zu haben in allen Apotheken und einschlägigen Geschäften.

En gros: G. Hell & Comp., Wien, I., Biberstrasse 8.

In Grossbeeskerek bei den Herren Apothekern:
Josef Kellner, Gabor Kollarich, Kronenapotheke
H. Jakobi, zum Salvator, Alex Vági, sowie in allen übrigen Apotheken.

Man abonniert jederzeit auf das **Beste und billigste Familien-Witzblatt**



Meggendorfer-Blätter

München ● ● Zeitschrift für Humor und Kunst
● Vierteljährlich 13 Nummern nur K 3.60 ●

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postämtern. Verlangen Sie eine Gratis-Probenummer vom Verlag, München, Theaterstr. 47

Kein Besucher der Stadt München sollte es veräumen, die in den Räumen der Redaktion, Theaterstrasse 47 III befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.

● Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei! ●

Insertate

werden aufgenommen und billigst berechnet in der Administration dieses Blattes.

Sensationserregende Preise!

10.000 Paar Schuhe

gelangen zum Verkauf, solange der Vorrat reicht, zu nachstehend billigen Preisen.

Herrenschuhe:		Kinder-schuhe:	
	früher Kronen	früher Kronen	Jetzt nur Kronen
1 Paar starke Leder-Strapasschuhe	8.—	1 Paar hochmoderne Lackhalbschuhe mit Majchen und schönen großen Schnallen	9.— 5.—
1 Paar feine Boy oder Chevro, Bergsteiger oder Knopf	11.—	1 Paar feine N.-Chevro-Halbschuhe, Pariser oder Knopf	7:30 6.—
1 Paar prima Vorkalf oder prima Chevro, Bergsteiger oder Knopf	15.—	1 Paar schöne Filz-Haus-Kommodeschuhe in allen Farben	3.— 1:60
1 Paar schöne Filz-Haus-Kommodeschuhe in allen Farben	3.—	1:60	
Damen-schuhe:			
1 Paar feine N.-Chevro, hohe Schnür oder Knopf	11.—	1 Paar gute Kinderschuhe, Schnür oder Knopf Größe Nr. 20, 21 oder 22	3.— 1:70
1 Paar prima Chevro oder Vorkalf, hohe Schnür oder Knopf	14.—	9.—	

Alle Sorten und Ausführungen rahmengenähte Herren-, Damen-schuhe, so auch Galanterieschuhe zu überraschend billigen Preisen.

Nicht entsprechende Schuhe werden anstandslos umgetauscht.
Briefliche Bestellungen werden sofort erledigt.

Benüht daher Alle die Gelegenheit und besorget Euren Schuhbedarf, weil billig, bei:

Brüder Beno, früher A. F. Kokits

Mod., Kurz-, Spielwaren- und Schuhhandlung „zum Schmettelberg“ Nagybescskerek.

Verlag von der H. Pauli'schen Buchdruckerei in Nagybescskerek Kaponygasse, Nr. 1.